

Hilfe für Schulabgänger Spitzenergebnis bei offenen Ausbildungsstellen

Neu-Isenburg (ba) – „Die große Nachfrage hat erneut gezeigt, wie wichtig solch ein niedrigschwelliges Beratungsangebot vor Ort im Übergang von Schule zum Beruf ist. Sie bringt die gute Vernetzung und Zusammenarbeit mit den umliegenden Schulen, den Unternehmen und auch den Eltern zum Ausdruck“, kommentiert Erster Stadtrat Stefan Schmitt den vom Jugendbüro für 2013 vorgelegten Jahresbericht. Die nach wie vor hohe Inanspruchnahme des Beratungsangebotes weise aber auch darauf hin, dass die Schulabgängerinnen und Schulabgänger zum Teil große Probleme hätten, sich zu orientieren und für einen Beruf zu entscheiden. Eine einmalige Beratung oder die Teilnahme an einem Seminar „reicht für die Mehrheit der Schulabgänger nicht aus“, weiß auch Klaus-Peter Martin, der Leiter des Jugendbüros. Vielmehr notwendig sei heute für Viele eine „kontinuierliche unterstützende Begleitung während des gesamten Übergangs von der Schule in den Beruf“, ergänzt er. Dabei gehe es darum, neue Perspektiven aufzuzeigen, aber auch, die Jugendlichen immer wieder zu motivieren und zudem zu fordern.

Vom Jugendbüro beraten wurden im vergangenen Jahr genau 396 Jugendliche und junge Erwachsene. Außerdem führten die Pädagogen der Einrichtung von September 2012 bis August 2013 noch 13 Seminareinheiten mit 236 Schülerinnen und Schülern der Brüder-Grimm-Schule und der Max-Eyth-Schule durch – darunter Wochenseminare zur Berufsorientierung und Berufsvorbereitung, für Bewerbungstrainings und zur Vorbereitung auf Einstellungstests. Auch Seminare zum Thema „Soziales Lernen“ wurden arrangiert.

„Das Ausbildungsplatzangebot hat sich in Neu-Isenburg seit der Gründung des Ausbildungsforums kontinuierlich verbessert. In diesem Sommer gab es in der Hugenottenstadt erneut ein Spitzenergebnis, im dritten Jahr in Folge einen neuen Rekord: 288 offene Ausbildungsstellen konnte das Jugendbüro den Schulabgängern anbieten, das waren noch einmal 17 Stellen mehr als im Jahr zuvor und fast ein Viertel mehr als noch vor drei Jahren“, ist der Magistrat zufrieden. Ein knappes Drittel der angebotenen Stellen habe Schulabgängern mit einem Hauptschulabschluss zur Verfügung gestanden. Für Neu-Isenburg treffe mithin die Feststellung nicht zu, dass es für Absolventen einer Hauptschule kein Lehrstellenangebot mehr gäbe, heißt es in einer Pressemitteilung. „Ganz im Gegenteil: Mit einer Quote von 24 Prozent an Schülerinnen und Schülern aus der Hauptschule, die direkt in eine Berufsausbildung übergewechselt sind, steht Neu-Isenburg sehr gut da“, bilanziert der Magistrat. Allerdings habe der Anteil unter dem des Vorjahres gelegen.

Von den Absolventen der Realschule habe ein knappes Drittel und damit deutlich mehr als im Jahr zuvor den direkten Weg in eine Berufsausbildung geschafft beziehungsweise gewählt.

Nicht unerwähnt bleibt in dem Jahresrapport auch die Initiative „Alt hilft Jung“. 23 Seniorinnen und Senioren haben sich im Berichtszeitraum im Jugendbüro als Mentorinnen und Mentoren um Jugendliche gekümmert, sie auf den Übergang Schule-Beruf vorbereitet und Auszubildende unterstützt, ihre Lehre erfolgreich zu durchlaufen. Die Initiative konnte auf ihre 15-jährige erfolgreiche Arbeit zurückblicken, „die „vielfach bundesweit gewürdigt und mit Preisen ausgezeichnet wurde“, so der Magistrat.

